



Die Absperrungen sind verschwunden. Der Gasthof „Zum Hirsch“ in Göda ist wieder problemlos zu erreichen. Das freut Lisa Reichelt und ihre Eltern, die das Haus betreiben. Übernachtungsgäste überraschen sie mit einer Sektflasche mit Hirsch-Logo. Foto: Steffen Unger

Gödaer Gasthof hat nach schweren Zeiten viel vor

Monatelang wurde vorm „Hirsch“ gebaut. Nun freuen sich die Wirtsleute über einige Verbesserungen – und planen weitere.

VON KATJA SCHÄFER

Endlich sind die Bauarbeiten vorbei. Familie Reichelt atmet erleichtert auf. Monatlang musste sie mit Verkehrseinschränkungen auf Gödas Hauptverkehrsstraße klar kommen. Nur wenige Meter neben ihrem Gasthaus „Zum Hirsch“ wurde eine Brücke erneuert. Dadurch war das Gelände, auf dem Reichelts ein Restaurant mit Veranstaltungshaus und Pension betreiben, schwer erreichbar. Das ist jetzt überstanden. Die engagierte Familie freut sich darüber – und auch über die entstandenen Verbesserungen.

Die auffälligste Veränderung betrifft den Parkplatz des Gasthauses. „Bisher war er oft schlammig und matschig. Auf den Bewertungsbögen, die in den Pensionszimmern ausliegen, haben unsere Gäste das ganz oft kritisiert“, berichtet Lisa Reichelt, die gemeinsam mit ihren Eltern Kathrin und Timo Reichelt den „Hirsch“ betreibt. Im Zusammenhang mit dem Brücken- und Straßenbau hat die Familie den Parkplatz jetzt asphaltieren lassen. Demnächst werden noch Markierungen aufgebracht und die angrenzenden Flächen bepflanzt.

Auch ein weiteres Problem scheint erledigt: Bisher führte die stark frequentierte Straße, die Bautzen mit Bischofswerda verbindet, sehr nahe am Haus entlang. Vorbeifahrende Autos, Laster und Busse ließen bei Nässe Wasser an die Wände spritzen; im Winter Salzlauge. Das führte zu Schäden. „Man sieht ja, in welchem schlimmen Zustand die Fassade ist – obwohl wir sie erst vor sieben Jahren saniert haben“, sagt Lisa Reichelt und zeigt auf den Putz, der schmutzig und an vielen Stellen abgeplatzt

ist. Die 31-jährige und ihre Eltern hoffen, dass diese Schwierigkeiten Vergangenheit sind. Denn bei den Straßen- und Brückenbauarbeiten ist ein breiter Geh- und Radweg zwischen Fahrbahn und Gasthaus entstanden. Außerdem wurde die Entwässerung verbessert. Die der Straße zugewandte Front des Gasthofes dürfte also keine Feuchtigkeit mehr abbekommen. Das hat die Familie ermutigt, die Fassade wieder zu erneuern. Geplant sind der Einbau neuer Fenster, das In-Ordnung-Bringen des Putzes und ein frischer Anstrich in dem gleichen hellen Grünton, der für den Pensionsanbau verwendet wurde. Im Bereich des Personaleinganges haben die Arbeiten schon begonnen. „Die Fassade an der Vorderseite kommt im nächsten Jahr an die Reihe“, kündigt Lisa Reichelt an.

Arbeitsplatz geschaffen

Die gelernte Hotelfachfrau arbeitet – so wie Timo Reichelt auch, der eine Firma für Heizungsbau und Sanitärinstallation betreibt – nur nebenbei im Gasthof „Zum Hirsch“. Hauptberuflich ist sie im Hotel „Bei Schumann“ in Kirschau in der Verwaltung beschäftigt. Nur Kathrin Reichelt kümmert sich hauptberuflich um die Gäste. Sie ist vor allem für die im Büro anfallende Arbeit und für Absprachen für Feiern zuständig. Timo Reichelt kocht. Tochter Lisas Aufgabe ist das Marketing. Unter anderem pflegt sie die Internetseite des Gasthofes, erstellt Flyer, macht Werbung. Auf die Anmerkung, dass sie und ihr Vater dadurch ja keine Freizeit haben, entgegnet sie strahlend: „Der ‚Hirsch‘ ist unsere Freizeit.“

Vor 15 Jahren hat die Familie das Haus gekauft. Als die vorherige Inhaberin gestor-

ben war, wurde der Gasthof Timo Reichelt angeboten, der ihn gut kannte, weil er früher darin bei Tanzveranstaltungen Musik gemacht hatte. Bis vor kurzem betrieb die Familie das Gasthaus, das sie vor drei Jahren um sechs Pensionszimmer mit insgesamt zwölf Betten erweitert hat, allein. Lediglich bei größeren Feiern und Veranstaltungen kamen Aushilfen zum Einsatz. Doch kürzlich wurde – nach langer Suche – eine Hotelfachfrau fest eingestellt.

Geöffnet ist der „Hirsch“ freitags am Abend, sonnabends, sonntags und an Feiertagen mittags und abends. Oft finden im Haus Feiern statt, vom Schuleintritt bis zur Hochzeit. Zwei Säle, die bis zu 300 Gäste fassen, und das große Außengelände hinterm Haus mit Sitzplätzen, Festwiese, Teich und Spielplatz bieten dafür sehr gute Bedingungen. So manches Mal geben sich Paare im Sonnengarten das Ja-Wort. „Leider sind bisher nur freie Trauungen möglich, weil uns die Gemeinde keine Standesamts-Außenstelle genehmigt“, bedauert Lisa Reichelt, die bei dem Thema aber nicht aufgeben will. Bis vor ein paar Jahren haben die Wirtsleute auch öffentliche Veranstaltungen organisiert, zum Beispiel Tanzabende. „Dafür ist leider keine Nachfrage mehr da“, berichtet die 31-Jährige.

Nach wie vor finden im Gasthof „Zum Hirsch“ jedoch große Silvesterfeiern statt, die es von Anfang an gibt. In den vergangenen Jahren wurde dafür meist nur der große Saal genutzt. „Unser Ziel ist es, mal wieder beide Säle zu füllen“, sagt Lisa Reichelt. Karten für die Party am letzten Tag dieses Jahres gibt es jetzt schon.

web www.hirsch-goeda.de